

WARRIORS

Die größten Helden und Kämpfer aller Zeiten

arsEdition 2008 · 24,90 Euro · ab 12 Jahren

Seit Menschheitsbeginn hat es überall auf der Welt Fehden, Kriege und Schlachten gegeben. Der Großteil davon wurde der Nachwelt nie bekannt oder geriet in Vergessenheit. Doch eine Handvoll Schlachten wurde berühmt, wurde zum Sinnbild für einen furchtlosen Kampf Mann gegen Mann. Und an diesen Männern lag es, dass man sich ihrer erinnerte, unabhängig davon, ob sie siegten oder untergingen.

Über ein Dutzend der bekanntesten Krieger aller Zeiten werden im neuen „Warriors“ von *arsEdition* in schöner Aufmachung präsentiert. Jeder Gruppe ist eine Doppelseite zugeordnet, manchmal auch zwei. Langweilig weißes Papier findet sich hier nirgends, der Hintergrund wird jeweils gebildet von farbigen Strukturen oder Mosaiken. Zahlreiche plastisch wirkende Fotos, alte Zeichnungen, moderne Rekonstruktionen und Karten machen stets die gute Hälfte der Seiten aus, dazu kommen kurze Textblöcke mit allgemeinen Infos und Spezialwissen. Immer wieder finden sich auch kleine Gimmicks, seien es Papierschuber mit Infokarten, kleine Handbücher oder Faltbilder. Die Farben sind in stimmigen Erdtönen gehalten, durchbrochen von den kräftigen Farben der Fotos. Alles in allem entsteht so eine ansprechende Buchlandschaft, die gerade Jüngere zum Stöbern einlädt.

Kritikpunkte gibt es wenige: Teils hätten die Texte etwas ausführlicher sein dürfen, die Beschränkung auf das Thema „Kampf“ ist zwar gewollt, hätte aber zuweilen zugunsten eines genaueren historischen Bildes etwas ausgeweitet werden können. Ein weiteres (seltenes) Problem ist die mitunter aufgrund der strukturierten Hintergründe schlecht lesbare Schrift.



Zuerst behandelt werden die **ASSYRER**, die mit ihrer schlagkräftigen Armee und ausgefeilten Kriegetaktiken zu einem der meistgefürchteten Völker des Altertums wurden. Als erste Krieger setzten sie Speere von Pferden aus ein, zusätzlich wendige Streitwagen. Die Tatsache, dass ihre Waffen, gerade die Pfeilspitzen aus Eisen waren, brachte ihnen einen weiteren Vorteil im Kampf gegen ihre oft noch mit Bronzewaffen ausgestatteten Gegner. Assyrieherrscher *Tiglath-Pileser III.* und seine enormen Eroberungen werden sogar in der Bibel erwähnt.

Nicht zuletzt seit Zack Snyders bunter Comicverfilmung „300“ hat fast jeder von den **SPARTANERN** gehört, Von Kindesbeinen an auf den Kampf trainiert wurden sie zu herausragenden Kriegeren mit eiserner Disziplin. In die Geschichte gingen sie ein, nachdem sie 480 v. Chr. an der Spitze der Griechen gegen die Perser kämpften. Die Schlacht bei den *Thermopylen* wurde zum Inbegriff kriegerischer Tapferkeit; die schier unüberwindliche Phalanx der Spartaner kostete unzählige persische Angreifer das Leben. Erst Verrat führte zu ihrem Untergang. Schiller übersetzte die überlieferte altgriechische Inschrift des Gedenksteins für die Spartaner 1795 frei mit den Worten „Wanderer, kommst du nach Sparta, verkündige dorten, du habest uns hier liegen gesehen, wie das Gesetz es befahl“, die bis heute oft zitiert werden.



Als **ALEXANDER DER GROE** 323 v. Chr. starb, war er längst zur Legende geworden. Das von ihm eroberte Reich erstreckte sich von Griechenland bis nach Indien und Ägypten, und besonders seine Feldzüge gegen die Perser unter König *Dareios III.* machten ihn berühmt. Auch Dareios war nie geschlagen worden, vor dem Makedonierkönig Alexander aber floh er. Das Geheimnis von Alexanders Erfolg liegt sicherlich ebenfalls in der gewaltigen Pha-

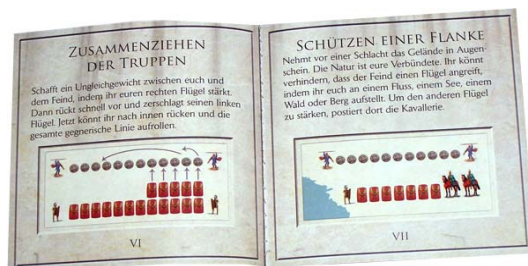


lanx, die er im Krieg einsetzte: Mit ihren bis zu sechs Meter langen Lanzen (*Sarissen*) waren sie ein fast unüberwindliches Hindernis in der Schlacht. Bekannt ist Alexander auch für die „Lösung“ des *Gordischen Knotens*, den er kurzerhand mit dem Schwert zerschlug.

Seltsam diffus bleibt oft das Wissen zu den **KELTEN**: Jeder weiß, dass es sie gab, historische Persönlichkeiten wie *Vercingetorix* fanden in die Asterixcomics ihren Eingang, tatsächliche Fakten sind aber weitestgehend unbekannt. Einige interessante Infos erfährt man hier, etwa über die legendären *Fianna*-Krieger und ihre Prüfungen, über Kleidung und Bewaffnung der Krieger, über die Sitte, sich vor dem Kampf Haut und Haare zu färben und ihre endgültige Niederlage gegen das römische Heer unter *Julius Caesar*.



Ganze vier Seiten besetzen die **RÖMER**. Hier findet sich Grundwissen zum römischen Stoßschwert *gladius*, zu *hasta* und *pilum* und zur Rüstung der Soldaten. Eine Kurzbiografie zu *Gaius Julius Caesar*, ein Blick in eine römische Kastell und Infos zum römischen Heer sind nur einige weitere Schwerpunkte. Auch *Attila der Hunne*, „Die Geißel Gottes“, hat



ihren Platz. Ansprechend gemacht ist das kleine **Militärhandbuch**, in dem einige grundlegende Schlachtordnungen und -taktiken anschaulich erklärt werden.

Ebenfalls in römischer Zeit kämpften die **GLADIATOREN** (von *gladius*), Gefangene, Sklaven oder wagemutige Freie, die um ihr Leben, Ehre und Freiheit kämpften. Kurz wird hier der Tagesablauf in einer Arena, etwa dem Kolosseum, geschildert, werden verschiedene lateinischen Phrasen übersetzt und detaillierte Mosaik gezeigt. Besonders prächtig ist auch das Foto eines glänzenden Gladiatorenhelms. Ein kleines Extraheft gibt einen Überblick über die unterschiedlichen Gattungen an Kämpfern, denn jeder war auf bestimmte



Waffen und Rüstungen spezialisiert: Der *Secutor* mit Schwert und Schild, der *Retiarius* mit Netz und Dreizack, der *Hoplomachus* mit Speer, der *Murmillio* mit seiner prächtigen Helmzier, der *Thraex* mit Krummschwert und der *Provocator* mit Dolch und Brustpanzer. Kraft und Rück-

sichtslosigkeit der Gladiatoren haben nicht nur im alten Rom die Menschen fasziniert, auch heute noch zeugen zahlreiche Filme („Spartacus“, „Gladiator“) von ihrer ungeborenen Popularität.

Als sie 793 n. Chr. das Kloster von Lindisfarne in England überfielen, wusste noch niemand, dass die **WIKINGER** Europa prägen sollten, wie kaum eine andere Kriegerschar. Mit ihren hochseetauglichen Landschiffen entdeckten sie Amerika und drangen bis ins Mittelmeer vor; eine Karte gibt hier einen groben Überblick. Gefürchtet waren besonders die *Berserker*, riesige Krieger, die im Kampfesrausch in ihre Schilde bissen und scheinbar unempfindlich gegen alle feindlichen Waffen waren. Die so genannten *Waräger* stellen zeitweise die Elite der Palastwache am byzantinischen Hof. Doch die Wikinger waren nicht nur hartgesottene Krieger, sondern auch Künstler, Händler und Kulturbringer, dieser wichtige Zusatz fehlt leider im Buch: Hier werden sie, genau wie in unzähligen Filmen stets als weitestgehend ungesittete Barbaren gezeichnet, was so nur zum Teil zutrifft.





Weiter nach Osten geht es mit den **SAMURAI**: Strenge dem Ehrenkodex *Bushido* verschrieben, waren diese Krieger des mittelalterlichen Japans bekannt nicht nur für herausragende Waffenfertigkeiten, sondern auch für unerschütterliche Disziplin. Einige geschichtliche Fakten, berühmte Vertreter der Samurai und die Bedeutung des Schwertes werden hier erläutert. Dazu kommen eine Falte Karte zum Bushido und dem Ritualltod *Harakiri*, sowie eine Übersicht zu mehreren Schlachtbannern (*sashimono*).

Nicht minder bekannt sind die meist aus einfachen Verhältnissen stammenden Gegner der Samurai, die **NINJA**. Heutzutage haben sie die Fernseh- und PC-Spiel-Welt überflutet und fast jeder hat eine ziemlich genaue Vorstellung von diesen Kämpfern vor Augen: Schwarz verummte Akrobaten mit Dolch, Gift und Wurfsternen. Diese *Shuriken* werden auch hier behandelt, dazu aber auch andere Waffen und Hilfsmittel der Ninja, teils auf einigen Extrakarten. Auch sonstige Tricks und Taktiken der Schattenkämpfer sowie ihre Kampfkunst *Ninjutsu* werden angesprochen. Geschichtliche Infos bleiben äußerst knapp, nicht zuletzt wohl wegen der schlechten Quellenlage, denn das Wort Ninja bedeutet in etwa „Der im Verborgenen Agierende“.



Die von Natur aus zähen Kämpfer der Mongolen wurden unter der strengen Hand von **DSCHINGIS KHAN** zu einem Heer, das ein Weltreich eroberte, das von China bis ans Schwarze Meer reichte und sogar das Römische Reich an Größe in den Schatten stellte. Schnelligkeit zu Pferde und äußerst effektive Bögen mit einer Reichweite von bis zu 300 Metern machte die Mongolen zu gefürchteten Gegnern und erfolgreichen Kriegern; raffinierte Taktiken

und die Härte des obersten Heerführers Dschingis Khan taten das ihre dazu. Auch Marco Polo und seine Handelsreisen nach China werden hier erwähnt.

Jedes Kind hat ein Bild von **RITTERN** vor Augen: Männer mit glänzenden Rüstungen, Pferden, Schwertern und Lanzen. Ganze vier Seiten sind ihnen gewidmet. Es finden sich Kurzbiografien zu *Richard Löwenherz* und *Jeanne d'Arc*, viele Infos zu verschiedenen Ritterorden, Waffen, Rüstungen und Wappen. Behandelt werden auch die bekannten Turnierspiele, bei denen die Lanzen mit bis zu



100 km/h auf die Rüstung des Gegners prallten. Geschildert wird auch der Weg des stets adeligen Mannes vom Page in jungen Jahren, über die Aufgabe des Knappen in Schlachten bis hin zum kampfstarken Ritter. Eine Liste gibt zudem einen Überblick über die zahlreichen Gebote der Ritterlichkeit.

In Europa seltener gedacht wird an die Rolle der **AZTEKEN** als Krieger. Im Allgemeinen eher bekannt für blutige Menschenopfer, waren die Kämpfer dieses Volkes doch auch geschickte Nahkämpfer mit reichhaltigem Waffenarsenal, etwa Pfeilschleudern (*Atlatl*)



oder mit Obsidianschneidern besetzte Hieb Waffen (*Tepoztopilli*). Dank ihrer Unerschrockenheit und dem Vertrauen auf die durch Opfer rituale freundlich gestimmten Götter schufen sie ein Reich, das sich vom Atlantik bis zum Pazifik quer über den Kontinent erstreckte. Besonders herausragende Krieger adeliger Abstammung konnten

zu so genannten Adler- oder Jaguarkriegern werden und trugen dann gefiederte Helme und Kopfbedeckungen aus Jaguarschädeln. Behandelt werden hier natürlich auch besagte Menschenopfer.



Noch weniger bekannt dürften vielen die **ZULU** sein: Dieses afrikanische Kriegervolk des 19. Jh.s wurde unter König *Shaka* zu einer richtigen Armee, die durch ihre Kenntnisse der Wildnis unabhängig von äußerer Versorgung und somit sehr beweglich war. Durchdachte Kampfaufstellungen, riesige Schilde und lange Speere (*iklwa*) ließen aus den Zulu gefürchtete Krieger werden, denen sogar zeitweise die mit Gewehren ausgestattete britische Armee nichts entgegenzusetzen hatte. Erst dem Einsatz von Kanonen und Maschinengewehren standen die Zulu wehrlos gegenüber.

Jan van Nahl

www.alliteratus.com



Das Copyright sämtlicher Abbildungen liegt bei arsEdition; die Abbildungen wurden für diesen Artikel leicht bearbeitet. Der Abdruck dieses Artikels ist unter Nennung der Quelle www.alliteratus.com erlaubt.